

NFS-Fileserver konfigurieren und starten

NFS (Network File System) ist einer der ältesten und am einfachsten aufgebauten „Netzlaufwerk“-Server unter Unix.

Konfigurationsdatei `sudo nano /etc/exports` :

```
/home/pi/daten *(ro,no_root_squash,async,fsid=10001)
```

```
mkdir /home/pi/daten
```

Server starten:

1. Installieren:
`sudo apt-get install nfs-kernel-server rpcbind`
2. Portmapper starten:
`sudo /etc/init.d/rpcbind start`
3. NFS-Server starten:
`sudo /etc/init.d/nfs-kernel-server start`

Die Clients können nun nachschauen, was vom Server exportiert wird:

```
showmount -e server-adresse
```

und das Verzeichnis einbinden, als wäre es eine eigene Festplattenpartition:

```
sudo mkdir /media/daten  
sudo mount -r server-adresse:/home/pi/daten /media/daten
```

Nun sind die Daten des Servers read-only unter `/media/daten` auf dem Client erreichbar.

Mit folgenden `mount`-Optionen kann das NFS-Verzeichnis beim Einbinden so „verdrahtet“ werden, dass man den NFS-Server sogar ABSCHALTEN kann, der Client wartet dann so lange beim Zugriff auf die Daten, bis der Server wieder erreichbar ist:

```
mount -o hard,intr,udp server-adresse:/home/pi/daten /media/daten
```

Aushängen des Verzeichnisses, auch wenn der Server nicht erreichbar ist:
`sudo umount -l /media/daten`

¹ Fsid (Benutzer-ID für den Export) nur bei NFS Version 4 erforderlich!

Beispiel: Einbinden der „Windischgarsten“-Daten

```
showmount -e 10.0.0.241
```

```
Export list for 10.0.0.241:
```

```
/var/www/Windischgarsten *
```

```
sudo mkdir /media/nfs
```

```
sudo mount 10.0.0.241:/var/www/Windischgarsten /media/nfs
```

Anschließend können die Kursdateien unter /media/nfs kopiert werden.